

Abonnementspreise

Für Basel und die ganze Schweiz: 1 Monat... 3.-, 3 Monate... 8.-, 6 Monate... 15.50, 12 Monate... 30.-

Basler Nachrichten

Finanz- und Handelsblatt

(Intelligenzblatt der Stadt Basel)

Expedition: Dufourstrasse 40, Telefon 22.860

Infektionsberichte: Die 1-hellige Millimeterzelle über deren Raum für Basel 25 Cts.

Druck und Verlag: Buchdruckerei zum Basler Berchtoldhaus A.-G. Telefon 24.159. — Annoncen-Verwaltung: Publicitas, Schweizerische Annoncen-Expedition Aktiengesellschaft. — Telefon 22.929.

Die heutige Nummer enthält 5 Beilagen sowie das Literaturblatt.

Neuestes.

Der Bundesrat hat nach der bereits erfolgten Ernennung der Obersten Leutnants und Marschall zu Beförderung der Obersten Leutnants heute weitere militärische Beförderungen auf Jahresende vorgenommen.

Der Nationalrat behandelte in der gestrigen Nachmittags-Sitzung die Motion Oehninger, die eine weitestgehende Einschränkung der Weinsteuern fordert.

Der Ständerat befaßte sich gestern Abend noch mit der Verlängerung des Schweizerisch-italienischen Schiedsgerichtsvertrags, nachdem die Differenzen bei der Arbeitsbeschaffungslage zum Nationalrat bereinigt worden waren.

Die Vorarbeiten der auf nationale Boden stehenden Gruppen der Bundesversammlung haben heute bei Bundesrat Schulthess gemeinsam vorgeprochen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, werden auf Veranlassung Görings Antritte gemacht, für Fritz Wenzel in Deutschland ein neues Arbeitsfeld zu finden.

Der Moskauer Korrespondent der „Gazetta del Popolo“ berichtet, daß die ehemaligen Oppositionsführer Sinowiew und Kamenev im Zusammenhang mit dem Attentat auf Kirov verhaftet worden seien.

Tagesbericht.

21. Dezember.

sch. Die am 23. Oktober begonnenen Londoner Flottenabreden zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan sind als „ergebnislos“ und „ausgeschlossen“ abgebrochen worden.

Diejenige Macht, welche die Welt die Verantwortung für den kläglichen Ausgang der Londoner Verhandlungen zuzuschreiben wird, ist Japan, weil Japan es ist, das den bestehenden Zustand zu ändern sucht.

Londoner illustrierte Blätter haben letzten Sonntag Bilder von einem Golfmatch gebracht, den die Herren der drei Delegationen miteinander gespielt hatten.

Der Abbruch der Londoner Flottenabreden. Die Verhandlungen zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan sind als „ergebnislos“ und „ausgeschlossen“ abgebrochen worden.

Auf der Tagesordnung der am 11. Januar beginnenden 81. Session des Völkerbundesrates stehen neben zahlreichen andern Angelegenheiten die Sachabstimmung sowie auch die schweizerischen Kriegsschädenfrage.

Der französische Senat hat das Budget gestern in erster Lesung verabschiedet. Man nimmt an, daß der Einigung mit der Kammer keine Schwierigkeiten mehr begegnen werden.

Der britische Außenminister Sir John Simon, der sich über die Weihnachtsferien nach Cannes begibt, wird morgen in Paris mit Flandin und Laval konferieren.

Die Sicherheitsdirektion von Oberösterreich hat eine neunationalsozialistische S. A.-Organisation ausgehoben, die auch Waffenlager angelegt hatte.

Der frühere Staatssekretär Dr. Trendelenburg ist vom Reichswirtschaftsminister Schacht zum stellvertretenden Leiter der Reichswirtschaftskammer ernannt worden.

Der Disziplinargerichtshof von Köln hat Professor D. Karl Barth, der, wie erinnerlich, erklärt hatte, er sei zwar bereit, den Beamteneid auf Adolf Hitler zu leisten, jedoch nur mit dem Vorbehalt, „soweit ich einen förmlichen Eid als evangelischer Christ verantworten kann“, seines Amtes ohne Pensionsberechtigung enthoben.

Das konstitutive Komitee des Völkerbundes für die Regelung des Chaco-Konflikts hat die Frist für die Annahme der Völkerbundsbeschlüsse für Paraguay, das eine abschlägige Antwort gegeben hatte, bis 10. Januar verlängert.

Der deklarierte Ministerpräsident Tschitsch ist bei der Bildung des neuen jugoslawischen Kabinetts auf Schwierigkeiten gestoßen, so daß möglicherweise an die Stelle einer nationalen Konzentration vorläufig ein Kabinett neutraler Persönlichkeiten tritt.

Die erste Abteilung des italienischen Detachements der internationalen Sanktionsmacht ist in Saarbrücken eingetroffen. Die Regierungskommission erklärt eine Verordnung, nach der Ausländer, die sich nach dem 27. Dezember ins Saargebiet begeben wollen, um eine Einreisebewilligung bei der Direktion des Innern nachzusuchen haben.

Die Besprechungen zwischen deutschen und französischen Frontkämpfern sind, wie aus Berlin amtlich gemeldet wird, am Donnerstag zwischen Pichot, dem Chef einer der französischen Frontkämpfervereinigungen, und dem Reichsriegsopferführer Oberlinde fortgesetzt worden.

Der französische Minister hat sich gestern auch mit der kritischen Lage der Citroën-Werke befaßt; in der gleichen Angelegenheit wurde auch in der Kammer von sozialistischer Seite eine Interpellation eingebracht.

Konferenz möglich gewesen wäre. Man verstand es, dabei trotz aller Verschiedenheit der Gesichtspunkte eine Herzlichkeit des persönlichen Verkehrs aufrecht zu erhalten, durch welche die sachlichen Differenzen ihres Stacheln beraubt werden.

Mit Recht bezeichnen englische Blätter, allen voran die „Times“, diesen Vertrag als das großartigste Friedensinstrument, das je zum Zwecke der Rüstungsbeschränkung geschaffen worden ist.

Bei alledem handelt es sich nicht nur um die Aufhebung des Vertrags von Washington; auch das nun fast ein Jahrzehnt jüngere Londoner Flottenabkommen ist in wichtigen Bestimmungen bedroht.

Der Vertrag von Washington bleibt freilich auch nach der Kündigung noch zwei Jahre in Kraft, wobei Artikel 23 die Abhaltung einer neuen Konferenz binnen Jahresfrist nach dieser Kündigung vorschreibt.

Prof. Karl Barth in Bonn abgesetzt!

Aus Köln bernehmen wir unterm 20. Dez.: Heute fand hier die Hauptverhandlung statt in dem Disziplinerverfahren gegen Prof. D. Karl Barth. Der Gerichtshof erkannte auf Absetzung aus dem Amte als Professor der Theologie an der Universität Bonn.

Als unbeträchtliche Entschädigung wurde Prof. Barth die Hälfte des Ruhegehalts auf die Dauer eines Jahres zugesprochen.

Von unterrichteter Seite wird uns weiterhin folgendes mitgeteilt: Dem Entschiede des Kölner Disziplinargerichtes kommt weittragende grundsätzliche Bedeutung zu.

Der Entschiede des Kölner Disziplinargerichtes kommt weittragende grundsätzliche Bedeutung zu. Prof. Barth hatte bekanntlich den Eid nicht verweigert, er hatte aber die Klausel beigefügt, daß er ihn leiste, sofern er es als evangelischer Christ vor Gott verantworten könne.

Prof. D. Karl Barth, D.D. Bonn, Siebenbergstraße 18 18. Dez. 1934

An Seine Magnificenz den Rektor der Universität Bonn Herrn Professor Dr. Baumann Bonn.

So hochgeehrter Herr Rektor! Zu der Frage meiner Stellungnahme zum Beamteneid, die demnach durch den Entschiede des Disziplinargerichtshofes ihre amtliche Erledigung finden soll, habe ich Ew. Magnificenz folgendes mitzuteilen:

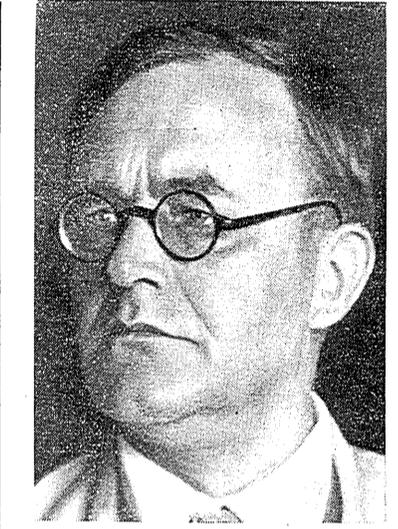
Es sind in diesen Tagen zwei Erklärungen seitens der für mich maßgeblichen kirchlichen Stellen dem Herrn Reichsminister Dr. Ruit übergeben worden: 1. Eine „Verlautbarung der Bekenntnisgemeinschaft der Deutschen Evangelischen Kirche“ folgenden Inhalts:

Der unter Anführung Gottes dem Führer Adolf Hitler geleistete Eid gibt der Treue- und Gehorsamsverpflichtung den Grund der Beamteneidung vor Gott und damit ihre rechte Begründung. Er schließt durch die Berufung auf Gott ein Bekenntnis ein.

2. Ein Schreiben (Briefteleogramm) des Moderators des Reformierten Bundes für Deutschland und des Vorsitzenden des Coetus Reformierter Prediger in Deutschland folgenden Inhalts:

1. Die amtliche Verlautbarung der vorläufigen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche in der Eidesfrage, die Ihnen mitgeteilt wurde, stimmt überein mit den Erklärungen, die Prof. D. Karl Barth zum Beamteneid abgegeben hat.

2. Gebunden an das in der Heiligen Schrift bezeugte Gebot Gottes hat Prof. D. Karl Barth gehandelt in der Beamteneidung eines evangelischen Lehrers an einer deutschen Universität.



Professor D. Karl Barth

Ich kann diesen Zweck heute fallen lassen und erkläre mich hiennt unter Hinweis darauf, daß die Interpretation der Eidesformel durch die genannten kirchlichen Stungebungen für alle evangelischen Christen gefällig ist, bereit, den Beamteneid in der vorgeschriebenen Form zu leisten.

In ausgezeichnete Hochachtung Ew. Magnificenz sehr ergebener (gez.) Karl Barth.

Mit dieser Erklärung Barths war die Frage, auf die für ihn wie für die Kirche alles ankommen mußte, noch einmal in letzter Schärfe gestellt.

Der Gerichtshof hat anders entschieden! Der Eid ist absolut zu verstehen. Wer den Eid schwört, schwört einen Gehorsam, der durch keinen, auch nicht durch den Vorbehalt des Willens Gottes begrenzt ist.

Anmerkung der Redaktion: Wie wir zu unserer Genugtuung erfahren, sind Schritte im Gange, um Karl Barth für die Universität seiner Vaterstadt Basel zu gewinnen.

Komplex der maritimen Beziehungen zwischen den großen Mächten ein neuer modus vivendi gefunden werden müssen, wobei nicht die technischen Probleme, sondern die großen politischen Fragen wie das Kräftegleichgewicht im Stillen Ozean und die Regelung der verschiedenen nationalen Interessen im Gebiet des Pazifischen Meeres, den Ausschlag geben werden.